

Aufarbeitung darf kein Ende haben

Wiederwahl Roland Jahns setzt wichtiges Zeichen

von Yvonne Magwas, Mitglied des Deutschen Bundestages

Mit großer Mehrheit wählten wir am 9. Juni im Deutschen Bundestag Roland Jahn für seine zweite Amtszeit als Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der DDR (BSU). Ich freue mich sehr über die Wiederwahl. Denn Roland Jahn ist der richtige Mann am richtigen Ort. Seine Aufgaben hat er in den letzten fünf Jahren mit großem Engagement, Glaubwürdigkeit und Würde wahrgenommen. Dafür wird er nicht nur von den SED-Opfern geschätzt, sondern auch über Partei- und Ländergrenzen hinweg.

Seine Wiederwahl geht Hand in Hand mit der Zukunft des BSU. Eigentlich endete Roland Jahns erste Amtszeit schon im März 2016. Bereits Monate zuvor haben wir von der Union uns stark für eine zügige Wiederwahl gegenüber der SPD eingesetzt. Doch unser Koalitionspartner bestand auf die Ergebnisse der Expertenkommission, die über die Verlegung der Stasi-Akten ins Bundesarchiv eine Empfehlung abgeben sollte. Die daraus entstehende Verzögerung setzte ein äußerst falsches Signal, die SED-Opfer verloren teilweise das Vertrauen, fürchteten um die Aufklärung ihrer Leidensgeschichte.

Umso wichtiger war nun die Wiederwahl Jahns. 511 von 570 Abgeordneten gaben ihm ihre Stimme. Gemeinsam mit dem 62-Jährigen wollen wir nun das verloren gegangene Vertrauen wiederherstellen. Oberstes Ziel ist der dauerhafte Erhalt und die Sicherung der Stasiakten. Die Aufarbeitung darf kein Ende haben. Im Rahmen der Wiederwahl fordern wir in einem Koalitionsantrag konkrete Schritte, um eine Aufarbeitung des SED-Unrechts zu verstetigen und zu verbessern. Roland Jahn hat sich ausdrücklich dazu bereit erklärt, den

Reformprozess der Stasiunterlagenbehörde aus dem Amt heraus einzuleiten und zu begleiten.



Yvonne Magwas MdB und Roland Jahn bei einem Termin in Plauen

Monatlich werden noch über 5.000 Anträge auf Akteneinsicht gestellt. Wir dürfen nicht vergessen und müssen die Erinnerungen erhalten – auch für die Generationen nach der Wende. Das ist wichtig, um Wissensdefizite zu beheben und das Bewusstsein für Demokratie zu stärken. Roland Jahn hat seine Unterstützung auch für das Vogtland zugesagt. Er versprach seinen Besuch vom 22. Januar 2015 bald zu wiederholen. Vor zwei Jahren besuchte er auf Einladung von mir die Hufeland-Oberschule in Plauen und erörterte mit den Schülern den Staatssicherheitsdienst der DDR. Auch mit Akteuren der friedlichen Revolution in der Spitzenstadt kam er ins Gespräch und schaute sich gemeinsam mit ihnen das Wendedenkmal in Plauen an. Ein wichtiges und intensives Treffen. Als jemand, der selbst unter der SED-Diktatur gelitten hat, kennt er die Gefühle der Opfer und weiß den Mut der Protestler sehr zu schätzen. Am Abend war Roland Jahn Ehrengast und Podiumsteilnehmer bei unserem Jahresauftakt. Seine Worte und Authentizität sind uns allen noch im Bewusstsein. Umso mehr freue ich mich über ein baldiges Wiedersehen bei uns im Vogtland.